

## Die chronische Niereninsuffizienz bei Hund und Katze

Zeitgemäße Diagnostik und neue Wege zur Früherkennung

Die chronische Niereninsuffizienz hat unter den geriatrischen Erkrankungen schon aufgrund ihrer Häufigkeit einen besonderen Stellenwert. Im Laufe des normalen Alterungsprozesses von Hund und Katze kommt es in vielen Fällen zu schleichender Funktionsminderung des Nierengewebes, meist ist eine „idiopathische chronische interstitielle Nephritis“ die Ursache. Wir alle kennen den typischen „Nierenpatienten“: (beginnende) Kachexie, stumpfes Fell, Foetor ex ore und Stomatitis, Vomitus (urämische Gastritis). Dann stehen wir da mit nur symptomatischen Therapiemöglichkeiten (H<sub>2</sub>-Blocker wie Cimetidin, Ranitidin, Famotidin; Dauertropfinfusionen; Furosemid, Mannitol, Dopamin je nach Indikation; Peritonealdialyse), weil zu diesem Zeitpunkt das Nierengewebe schon zu mehr als 70 % untergegangen ist.

Routinemäßige Bestimmung der Plasmawerte von Harnstoff und Kreatinin sowie refraktometrische Bestimmung des spezifischen Gewichts des Urins bei mittelalten bis alten Patienten sollten deshalb jedem Besitzer eines mittelalten bis alten Tieres empfohlen werden. Elektrolyt- und Blutgasanalyse sind wünschenswert, die erforderlichen Geräte sowie ihre Wartung allerdings noch sehr teuer und daher nur in wenigen Praxen vorhanden.

Wenn wir uns nun aber vergegenwärtigen, dass Harnstoff- und Kreatinin-Normalwerte von bis zu 30 % gesunden Restgewebes kompensatorisch aufrechterhalten werden können, werden schnell die Grenzen der einfachen Routinediagnostik aufgezeigt. **Die Aussage: „Die Nieren sind okay“ bei Harnstoff- und Kreatininwerten im Referenzbereich ist mithin nicht immer korrekt!**

Nun kann nicht jeder Patient, der ein entsprechendes Alter erreicht hat, zur GFR-Bestimmung hospitalisiert werden - zeitlicher, personeller und nicht zuletzt finanzieller Aufwand sind zu hoch. Seit einigen Monaten wird ein Alternativverfahren zur GFR-Bestimmung kommerziell angeboten: die *Messung der modifizierten exogenen Kreatinin-Clearance* (Fa. VetMedLabor, Ludwigsburg). Sie ist in jeder Praxis durchführbar und mit überschaubaren Kosten verbunden: Blutentnahme nüchtern, Injektion einer errechneten Menge Kreatinin-Lösung und drei weitere Blutentnahmen. Das Ergebnis ist ein Prozentwert des Referenzwertes für die jeweilige Tierart. Bei signifikanter Abweichung, also einer beginnenden Insuffizienz, kann mit einer frühen Therapie begonnen werden, die ungleich erfolgversprechender ist als die Rettung der 30 % „Nierenrest“, die sonst notgedrungen versucht werden muss. Eine Kombination aus kommerzieller Nierendiät und Applikation eines ACE-Hemmers (Benazepril: Fortekor<sup>®</sup>) kann das Leben des Patienten unter Umständen verlängern. Zudem ist der positive Effekt auf die Kundenbindung nicht zu unterschätzen, denn regelmäßige Kontrollen der Nierenwerte (z.B. alle 6 Monate) nach einer einmaligen Clearance-Messung sind medizinisch indiziert und werden auch den Patientenbesitzer nicht irritieren.

Versuchen Sie, langfristig die Zahl der dekompensierten chronischen Niereninsuffizienzen durch gründliche klinische Untersuchung und gezielte Beratung der Besitzer von Risikopatienten zu reduzieren. Dies wäre ein wichtiger Beitrag zur oft zitierten „GVP“ („guten VetMed Praxis“), Besitzer und Patienten werden es Ihnen mit Sicherheit danken!

© Oliver Krone, Kirchlengern, 2003

